

Maurmer Post



Neue Pläne für ein Vereinshaus auf der Looren

Ein Vereinshaus für Sportler, ein Treffpunkt für die Öffentlichkeit

2016 stimmten die Maurmer über das «Generationenprojekt Looren» ab. Die Pläne für die Schulhausbauten wurden angenommen und werden derzeit realisiert. Ein projektiertes neues Fussballfeld samt Vereinshaus wurde jedoch verworfen. Jetzt nimmt der Gemeinderat nochmals einen Anlauf – und plant ein Vereinshaus für weniger Geld.

Vor einigen Wochen fand sich in der «Maurmer Post» ein Aufruf der Gemeinde. Man projiziere ein Vereinshaus auf der Looren, interessierte Vereine wurden gebeten, sich zu melden. Ende Mai fand dann das erste Treffen in dieser Sache statt. Wie Gemeindepräsident Roland Humm gegenüber der MP zur Auskunft gab, setzten sich Mitglieder vom Fussballclub, Turnverein, vom UHC Pfannenstiel, der Männer-/Frauenriege, dem Gospelchor Maur und der IG Sport mit Gemeindevertretern an einen runden Tisch. Hauptnutznießer eines allfälligen Vereinshauses auf der Looren – das zeichnete sich bereits ab – werden aber der FC Maur und der Turnverein sein.

Aufbau auf Technikraumgebäude

Der Gemeinderat stellt sich hinter das Projekt des Liegenschaftenausschusses, da die Looren «eine Begegnungsstätte für die Bevölkerung, für die Schule und die Vereine ist».

Dabei möchte man die Bedürfnisse aller Nutzenden abdecken. Geplant ist nun, auf dem bestehenden WC-, Abstell- und Technikraumgebäude einen Aufbau zu realisieren. Die dortige Grundfläche beträgt 400 Quadratmeter. Hinsichtlich Investitionskosten hat der Gemeinderat aber klare Grenzen gesetzt: Damit das Projekt als Geschäft an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2021 behandelt werden kann, dürfen die Kosten für das Vereinshaus brutto 2 Millionen Franken nicht überschreiten.



So sahen die Pläne 2016 aus: ein Vereinshaus unterhalb der heutigen Sportanlage, jedoch oberhalb eines damals geplanten zweiten Fussballplatzes.

Bild: zVg, Dahinden Heim Architekten

Erster Anlauf scheiterte

Es ist nicht das erste Mal, dass in Maur über ein Vereinshaus auf der Looren debattiert wird: 2016 stimmten die Maurmer über das «Generationenprojekt Looren» in drei Modulen ab. Modul A (Schulhausbauten) wurde angenommen und ist derzeit bereits im Bau. Modul B (Werke/Sicherheit) wurde mit 57 Prozent Nein-Stimmen eher knapp abgelehnt – das Bevölkerungsschutzgebäude wird aber im Herbst nochmals zur Abstimmung kommen.

Das Modul C wurde damals in zwei Varianten vorgelegt: einmal nur ein neuer Sportplatz, einmal der Sportplatz plus ein neues Vereinshaus. Die Idee war, unterhalb des bestehenden Fussballfeldes auf einer verpachteten Parzelle einen zusätzlichen Sportplatz mit Kunstrasen zu erstellen. Und zwischen beiden Sportplätzen (also an einem anderen Ort, als es jetzt vorgesehen ist) ein Vereinshaus zu bauen. Kostenpunkt: 7,64 Millionen Franken respektive 10,54 Millionen. Das Vereinshaus hätte also mit 2,9 Millionen Franken zu Buche geschlagen. Beide Varianten wurden aber verworfen, die

Vorlage «Sportplatz mit Vereinshaus» gar mit 70 Prozent Nein-Stimmen. Die Kosten waren der Hauptkritikpunkt an den Plänen des Gemeinderats.

Pläne für Bau in Eigenregie

Gross war dann das Bedauern seitens FC und TV über die deutliche Ablehnung. Die Vereine betonten bei späteren Gelegenheiten immer wieder, halt eben wirklich mehr Platz und bessere Trainingsmöglichkeiten zu benötigen. Der Gemeinderat erbarmte sich und liess zwischenzeitlich zumindest den bestehenden Rasen aufwändig sanieren, sodass er künftig der Witterung besser standhält und nicht so oft wegen Nässe gesperrt werden muss.

Der Fussballclub seinerseits zeigte sich eigeninitiativ und schmiedete intern eifrig Pläne, nötigenfalls ein solches Vereinshaus halt selbst umzusetzen – beispielsweise im Baurecht. Die Sprache war von einem einfachen Häuschen mit Sitzgelegenheiten, wo man eine Art Bistro betreiben könnte. Wo Eltern mit ihren Kindern sich tags-

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser
Die Wehklagen
der Sportvereine
zeigten Wirkung:

Der Gemeinderat nimmt einen zweiten Anlauf für ein Vereinshaus auf der Looren.

Gehört das geplante Haus dann primär den Sportvereinen? Oder wird es sich tatsächlich auch als Treffpunkt für die Öffentlichkeit anbieten? Das hängt im Wesentlichen davon ab, ob die Gemeinde und die Vereine eine gemeinsame Vision finden, wie ein solches «Bistro» ausgestaltet sein soll. Soll es auch tagsüber, sprich ausserhalb der Trainingszeiten geöffnet sein? Und falls ja, wer betreibt den Ort und sorgt für ein ansprechendes Angebot? Was zum jetzigen, noch frühen Zeitpunkt des Projekts aussehen mag wie Detailfragen, ist meines Erachtens aber zentral: Wenn die Bevölkerung darauf hoffen darf, auf der Looren dereinst mal eine Art Café vorzufinden, plus allenfalls den einst vorgesehenen Spielplatz oder die neu geplante Street-Workout-Anlage, ist sie wohl viel eher bereit, für die entsprechenden Kosten aufzukommen.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5200 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 17.7., 24.7., 31.7., 16.10., 25.12.2020 (43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: A.Schär/ FO-Zürsee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Fortsetzung auf S. 3...

PROTECT
SICHERHEITSTECHNIK AG

Bruggacherstrasse 24 • 8117 Fällanden • Telefon 044 888 80 08



IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR SICHERHEIT
Alarmanlagen und Überwachungssysteme individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst

WWW.PROTECT-SICHERHEITSTECHNIK.CH



Ihr Garten,
so einmalig wie Sie.



brack
gartenbau



Gönnen Sie sich besondere Qualität bei der Planung, Ausführung und Pflege Ihres Gartens. Das Resultat wird Sie begeistern.

Brack Gartenbau AG
Lohwisstrasse 50, 8123 Ebmatingen
T 044 980 40 00, F 044 980 43 12
info@brack-gartenbau.ch
www.brack-gartenbau.ch

Maler Mäder
Maur | Stäfa | Wolfhausen

Ein Familienbetrieb, auf den man sich verlassen kann!

Unser Angebot

- Aussen- und Innenrenovationen
- Renovationen von Alt- und Umbauten
- Farb- und Fachberatungen
- Lehmputze
- Tapezierarbeiten



Malergeschäft Mäder

Thomas Mäder
M 079 420 51 11
info@maeder-maler.ch | www.maeder-maler.ch

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima

24 Stunden am Tag für Sie da!

Alte Landstrasse 12 | 8600 Dübendorf
info@halterag.ch | www.halterag.ch | 044 825 15 62



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

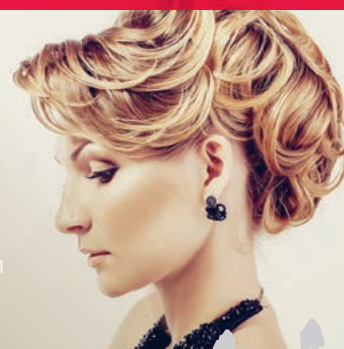
Malerarbeiten
Bodenbeläge

SEIT
30 JAHREN
QUALITÄT
AUS DER
GEMEINDE

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

HOCHGESTECKT IST ZEITLOS!

Elegante, freche,
herausragende
Hochsteckfrisuren
für Ihren
festlichen Anlass



Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurnehof.ch
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUHOFF
COIFFEUR

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv



« aus Maur »

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur
Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch



GARAGE
BOSSHARDT
Fällanden



Emotionen pur...

Ihr Subaru-Partner

Garage Bosshardt AG
Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden
Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: info@garage-bosshardt.ch

...Fortsetzung von S. 1

über auf einen Kafi und einen Nussgipfel treffen könnten; wo Fussballinteressierte sich abends zu Spielen des FC Maur einfinden, wo es Hot Dogs gibt, man ein Bier trinkt und die jungen Fussballer anfeuert. «Kaum ein Sportplatz hat eine so schöne Aussicht, es wäre ja verschenktes Potenzial, hier nicht mehr draus zu machen», sagte etwa Mitinitiator Joachim Bodmer vom FC Maur gegenüber der «Maurmer Post». Man wünsche sich einen echten Treffpunkt auf der Looren – einen, der nicht nur den Fussballern, sondern der ganzen Bevölkerung offenstehen solle.

Weiterhin oben auf der Wunschliste

Zu reden gab das Thema nicht zuletzt auch bei der letzten Gemeindeversammlung im Dezember, als über einen möglichen Mehrzweckraum auf der Looren debattiert wurde und es einige Konfusion über den angeblichen Bedarf der Vereine an Garderoben/Duschen gab. Mittlerweile scheint man sich aber einig geworden zu sein: Duschen/Garderoben brauchen die Vereine keine weiteren mehr. Und der Mehrzweckraum, dem die Gemeindeversammlung letztlich zustimmte, kann künftig ebenfalls von Vereinen genutzt werden.

Gleichwohl steht aber ein eigenes Vereinshaus, gleich neben den Sportplätzen, weiterhin weit oben auf der Wunschliste der Sportvereine. Man darf es darum als Zugeständnis an deren

Bedürfnisse werten, dass sich der Gemeinderat nochmals des Themas annimmt. Weil die bestehende Infrastruktur auf der Looren gesamthaft im Eigentum der Gemeinde liegt und die Sportanlage zur Zone für öffentliche Bauten gehört, sei der Gemeinderat zum Schluss gekommen, die Realisierung des Vereinshauses nicht im Baurecht an einen einzelnen Verein abzugeben, so Roland Humm. Wie dieses aussehen soll, will die Gemeinde aber nun gemeinsam mit den Vereinen ermitteln. An der Sitzung Ende Mai ist zusammenfassend folgender Bedarf formuliert worden:

- Klubraum mit Ausgabebereich (überdachte Fläche ca. 80 m²)
 - Gedeckter Aussenbereich
 - Ebenerdige Material- und Geräteräume für Vereine und Hausdienst unter dem Klubraum
- «Wir sind sehr glücklich, dass Bewegung in die Sache gekommen ist», sagt Kurt Plattner, der Präsident des FC Maur, gegenüber der MP. Aus seiner Sicht brauche es wirklich keine Luxusvariante, sondern etwas Zweckmässiges. Dies liesse sich im gegebenen Kostenrahmen sicherlich umsetzen.

Klärungsbedarf besteht wohl noch darin, inwieweit ein solches Vereinshaus tatsächlich offen sein soll und kann – nicht nur für die Sportvereine und ihre internen Anlässe, sondern auch mal tagsüber und für die breite Öffentlichkeit. Das hängt eng zusammen mit der Frage, wer den Treffpunkt betreibt und wie die dortige

Gastronomie konkret ausgestaltet sein soll. So skizziert Gemeindepräsident Roland Humm bei den Kochmöglichkeiten eine recht einfache Variante, also ohne grossen Herd oder Kücheninfrastruktur. «Wenn man kochen müsste, hätte es ja im Polterkeller oder in den Schulküchen entsprechende Möglichkeiten.» Ob sich so etwas wie ein Bistrobetrieb realisieren lässt, müsse man halt mit den Vereinen anschauen: «Das sieht die Gemeinde jedenfalls nicht als ihre Aufgabe an.»

Kurt Plattner schwebt nach wie vor ein Treffpunkt vor, mit Sitzplätzen drinnen für bis zu 50 Personen. Ein Ort, der auch tagsüber geöffnet sein sollte für Freizeitsportler auf der Looren oder Eltern, die mit ihren Kindern auf dem Spaziergang vorbeikommen. Die Looren wäre von der Lage her zentral und gerade über den Sport könnte aus seiner Sicht auch die Vernetzung der Einwohner aller Ortsteile gut funktionieren. Das Vereinshaus könnte aus seiner Sicht gerne auch eine Senioren-Jassrunde oder einen Mittagstisch für Schüler beherbergen. Er könne sich gut vorstellen, dass der FC Maur den Betrieb übernehmen würde.

Bis Ende Juni werden die Nutzerbedürfnisse nun konkretisiert. Im September soll dann der Antrag an den Gemeinderat folgen, danach das Projekt ausgearbeitet werden. Geplant ist, dass es im Dezember 2021 der Gemeindeversammlung vorgelegt wird.

Text: Annette Schär

Praktisches Recycling-Abo: «Nachgefragt» bei Valentin Fisler von Mr. Green

Recycling ohne mühsame Abfalltrennung

In Maur sieht man oft nicht nur die gelben Maurmer Abfallsäcke am Strassenrand liegen. In letzter Zeit fallen vermehrt auch knallgrüne Plastiksäcke auf, die zur Abholung bereitstehen. Sie stammen vom Recycling-Abholdienst «Mr. Green». Wir haben bei einem der Gründer, Valentin Fisler, nachgefragt.

Valentin Fisler, was genau ist das Angebot Ihrer Firma?

Mr. Green ist ein Start-up, das ich mit einigen Freunden vor zehn Jahren gegründet habe. Wir bieten ein Recycling-Abo, bei dem regelmässig alle Wertstoffe direkt vor der eigenen Haustür oder im Büro abgeholt werden.

Ist das eine Konkurrenz zur freitäglichen Kehrrecht-Entsorgung in der Gemeinde Maur?

Nein, es ist ein Service, der den Leuten den Gang zum Werkhof oder zur Hauptsammelstelle erspart.

Wie funktioniert das?

Man bucht ein Abo, kann aufs Mal bis zu drei Säcke füllen mit allen Wertstoffen, die rezyklierbar sind. Also Alu, Altglas, Getränkekartons, Plastiksäcke, PE und PET, das sind auch Batterien, Elektroschrott, Kaffeekapseln, Korkzapfen, Stahlblech und Tonermodule. Man kann alles durcheinander in einem Sack sammeln, man muss es nicht noch gesondert trennen.

Aber irgendwer muss es doch wieder sortieren?

Das machen unsere Mitarbeiter in den zentralen Sortierstellen. Wir binden dabei Menschen mit einer Beeinträchtigung oder einem schwierigen Lebenslauf mit ein, weil wir unter Nachhaltigkeit auch soziale Verantwortung verstehen.

Alles in einer Tüte – ist das nicht eine zuweilen eklige Angelegenheit?

Die Kunden sind im Allgemeinen sehr umsichtig und folgen unserer Bitte, alles so sauber wie möglich zu sammeln und nur hineinzuworfen, was hineingehört. Verschmutzte Wertstoffe werden kurz mit kaltem Wasser ausgespült. Es kann jedoch schon mal vorkommen, dass jemand noch einen Sack Hundekot hineinwirft, wenn die Säcke draussen stehen und auf Abholung warten. Das entsorgen wir dann logischerweise grad wieder.

Verdienen Sie mit dem Verkauf der Wertstoffe?

Nein, wir verdienen an den Abonnements.

Brauchten Sie eine Genehmigung der Gemeinde, um die Dienstleistung einzurichten?

Alle Gemeinden handhaben die Bewilligungspraxis etwas anders. Aber wir arbeiten sehr gut mit den Gemeinden zusammen. In Uster zum Beispiel können Menschen über 75 und die, die nicht mobil sind, einen Antrag stellen, und die Gemeinde übernimmt sogar die Kosten für das Abo.

Stichwort mobil: Haben Sie viele neue Kunden während der Coronakrise gewonnen?

Privatkunden schon. Auch viele Menschen, die zur Risikogruppe gehören, sind natürlich froh, wenn Sie nicht unnötig aus dem Haus müssen. Firmenkunden dafür umso weniger, da sehr viele Mitarbeitende im Homeoffice sind und die Wertstoffe dann auch zu Hause anfallen.

Interview: Dörte Welti



Valentin Fisler von Mr. Green. Bild: zVg

Fans von Campingferien mit dem «Landy»: Das Binzmer Pärchen Roman Zuber und Natalie Grojer

Auf und davon

Davon träumen viele: ein Auto, mit dem man einfach davonfahren kann, mit allem dabei, was man unterwegs braucht. Von einem solchen Fahrzeug berichtet uns ein Pärchen aus Binz – und von den Fluchten aus dem Alltag.

Wir treffen uns in Zumikon auf dem Parkplatz beim Golfplatz. Roman Zuber (30) und seine Freundin Natalie Grojer (24) sind gerade daran, das Zelt auf dem Dach ihres «Landys», dem Land Rover Defender, in eine Schlafstätte zu verwandeln – das geht bei ihnen ca. fünf Minuten und ist bloss für das Fotoshooting gedacht. «Hier, für die Leiter fehlt eine Schraube, gut, dass wir das jetzt gemacht haben», kommentiert Roman Zuber, denn bald schon wieder werden die beiden unterwegs sein.

Immer auf Achse

Roman Zuber ist Maler in Zollikon und Küsnacht, Natalie Grojer arbeitet für einen Online-Weinhandel. Vor drei Jahren kam das Auto in ihr Leben und hat es seit diesem Zeitpunkt völlig auf den Kopf gestellt. Grojer: «Es ist gibt fast gar kein Wochenende mehr, wo wir nicht auf der Achse wären.» Die Ferien verbringen die beiden sowieso in und mit ihrem Off-roader. Natalie Grojer erzählt von Campern, welche gar keine Wohnung mehr hätten, sondern ihr Leben generell im Mobil verbringen. Die beiden schwärmen von spektakulären Plätzen mit grandiosen Aussichten und von einer Gemeinschaft, die sich gegenseitig hilft. «Immer wenn uns ein anderer Landy kreuzt oder sonstwie begegnet, dann grüsst man sich, wechselt meistens auch ein paar Worte, tauscht Blog-Adressen», meint sie. Dieser Zirkel ist schon fast verschworen. Über Apps und Social Media tauschen sie Erfahrungen, Tipps und schöne Standplätze aus. Das Leben auf Rädern kann einfach sein.

Ehrlich und unkompliziert

Es gibt in der stetig wachsenden Camper-Community zwar solche, die mit wahrlich luxuriösen Wohnlandschaften unterwegs sind und beinahe unabhängig von Frischwasser, Wasserentsorgung und Energieversorgung sind – nicht die beiden. Sie halten es einfach, lieben die Beweglichkeit und brauchen bloss einen kleinen Notwasservorrat und eine zweite Batterie. Und wenn es einmal ein nötiges Geschäft zu verrichten gibt? «Dann haben wir eine Schaufel und meistens irgendwo einen Wald», grinst Roman Zuber. Ihre Erfahrungen mit dieser Szene und mit Camper-Reisen sind noch jung, aber in Afrika und Island waren sie damit auch schon.

Wieso musste es gerade dieses britische Auto-Urgestein sein, dessen Design auf das Urmodell aus dem Jahr 1948 zurückgeht? Der Bremsweg ist katastrophal, der Komfort fraglich. Der 2,2-Liter-Diesel verbrauche relativ wenig Sprit, wendet Roman Zuber ein, seine Offroad-Tauglichkeit, das ehrliche Wesen und seine Unkompliziertheit hätten es ihnen eben

einfach angetan. Hat sie der knorrige Brite nie im Stich gelassen? «Doch, zwei-, dreimal ist das passiert, aber er hat ja auch schon weit über 100 000 Kilometer auf dem Buckel», zuckt Roman Zuber mit der Schulter und verzeiht ihm offensichtlich diese Macke. Gerade ökologisch ist diese Art des Reisens nicht gerade, sie sind sich dessen bewusst. «Aber wir fliegen dafür nicht. Und wenn man bedenkt dass rund 70 Prozent aller seit 1948 gebauten Landys noch heute auf den Strassen unterwegs sind, verbessert das seine Ökobilanz ungemein.»

Text: Christoph Lehmann



Roman Zuber und Natalie Grojer haben ein zweites Daheim auf vier Rädern.

Bild: Christoph Lehmann

Text: Christoph Lehmann



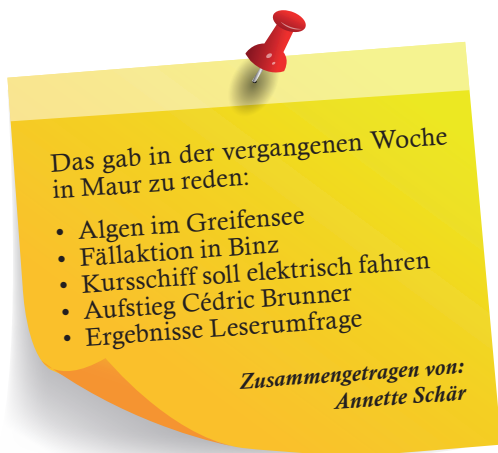
Die Maurmer «Kunst-Ecke»

Von jeher bin ich kreativ und bilde mich seit Jahren intensiv in der Kalligrafie und der Enkaustik, der Bienenwachsmalerei, weiter. Gern gebe ich mein Wissen in Form von Kursen weiter. Herzlich willkommen sind auch Kinder ab 8 Jahren.

Jana Berger, Ebmatingen

Panorama

Die Bilder der Woche



Das gab in der vergangenen Woche in Maur zu reden:

- Algen im Greifensee
- Fällaktion in Binz
- Kursschiff soll elektrisch fahren
- Aufstieg Cédric Brunner
- Ergebnisse Leserumfrage

Zusammengetragen von:
Annette Schär

Keine Algenpest im Greifensee

In vergangenen Wochen erhielten wir da und dort Hinweise von Lesern, die sich über eine «Algenpest» im Greifensee beklagten. Beim Steg bei der Schifflände sieht es derzeit in der Tat etwas grün und gschludrig aus im Wasser. Als Laie weiss man aber nicht genau, um was für Pflanzen es sich dabei handelt. Wirklich Algen?

Auf Nachfrage sagt die Zuständige vom Gewässerschutz des AWEL, Dr. Barbara Känel, sie hätten keine Hinweise, die auf eine Algenpest im Greifensee hindeuten würden. «Im Gegenteil, der See ist in diesem Frühsommer in einem sehr guten Zustand. Die Sichttiefe ist erstaunlich hoch. Anfang Juni betrug sie 7,7 Meter, einen Monat zuvor 7,2 Meter. Eine hohe Sichttiefe bedeutet, dass wenig planktische Algen im Wasser vorhanden sind.»

Die guten Lichtverhältnisse würden das Wachstum von Armleuchteralgen und höheren Wasserpflanzen begünstigen. Das sei ein positives Zeichen und deute auf eine Verbesserung des Seezustandes hin. «Trotzdem kann es sein, dass lokal Algenteppiche an der Seeoberfläche auftreten, z. B. an geschützten Stellen im Uferbereich.»



2011 verschmutzten zahlreiche Blaualgen den Greifensee.
Bild: Adobe Stock

Binz, Gassacher: Tod einer stattlichen Föhre
Das Zentrum in Binz ist um einen Baum ärmer. Wo einst eine mächtige Föhre stand, ist kurz darauf nur noch der Stumpf übrig. Wir erfuhren davon durch eine Zuschrift, der MP-Leser äusserte Bedauern über die Fällaktion: «Ein alter, stattlicher, seltener Baum mit viel Charakter, der die Front des Wohnblockes prägt, und damit auch die Umgebung beim Dorfplatz.» Wir haben bei Förster Urs Kunz nachgefragt, Hüter des kommunalen Naturschutzinventars. Die Föhre gehörte aber nicht zum Inventar. In so einem Fall kann der Grundstückseigentümer so einen Baum, wenn er ihn aus welchen Gründen auch immer nicht mehr will, halt einfach abholzen ...



Die Föhre ist weg.

Bild: St.Kamm

Kursschiff «Heimat» soll elektrifiziert werden

Wie verschiedene Medien in vergangenen Tagen vermeldeten, möchte die Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee ihr Kursschiff «Heimat» mit einem Elektromotor ausrüsten. Das historische Schiff ist schon fast 90 Jahre im Einsatz, es bietet Platz für bis zu 60 Passagiere. Es wäre das erste Kursschiff der Schweiz, das elektrisch fährt.

Auslöser für die geplante Neuerung ist, dass neue Abgasvorschriften bei Dieselmotoren einen sogenannten Partikelfilter vorschreiben. Ein solcher Filter hätte aber keinen Platz im Schiffsbauch.

Ob die Elektrifizierung funktioniert, soll nun eine 10 000 Franken teure Machbarkeitsstudie aufzeigen. Für die Studie wurden auch bereits Sponsoren gefunden – u.a. hat die Gemeinde Maur einen Beitrag gesprochen. Geprüft soll etwa werden, wie der Antrieb und die Speicherbatterie dimensioniert sein müssen, damit das Schiff die 900 Meter zwischen den beiden Anlegestellen ohne Ladepausen zurücklegen kann. Die SGG rechnet mit mindestens 300 000 Franken für den gesamten Umbau, die Finanzierung ist noch offen. Wenn aber alles rundläuft, soll das Projekt bis 2022 realisiert werden.



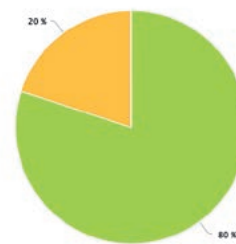
Cédric Brunner (Mitte) jubelt: Es ist geschafft!

Bild: Instagram Cédric Brunner

Aufstieg in die 1. Bundesliga

Es war ein Schrei der Befreiung. Vergangene Woche schaffte der frühere Maurmer Cédric Brunner mit Arminia Bielefeld den Aufstieg in die 1. Bundesliga. Brunner stiess einen wilden Jubelschrei auf dem Balkon aus – eine Filmaufnahme davon verbreitete sich in allen Medien.

Über den Aufstieg des Schweizer Fussballtalents haben wir im Januar berichtet: Brunner kickte einst für den FC Maur, war dann FCZ-Verteidiger, bevor er im Sommer 2018 zu Arminia wechselte. Bielefeld mauserte sich in kurzer Zeit zur Überraschungsmannschaft und begann im Winter schüchtern vom Aufstieg zu träumen. Jetzt ist dies tatsächlich geglückt! Und ein Maurmer wird gegen die grossen Stars des deutschen Fussballs antreten. Wir drücken ihm die Daumen!



Umfrage zu den Sommerferien. Bild: Screenshot Survio

Ergebnisse der MP-Umfrage

In einer kürzlich erschienenen MP-Ausgabe haben wir eine kleine Umfrage zu den Sommerferien lanciert. Leider haben nur gerade mal fünf Leser darauf reagiert, was die Ergebnisse nicht gerade aussagekräftig macht ... Zur Frage, wo man die Sommerferien verbringe, ergab sich folglich kein klarer Trend. Eindeutiger immerhin die Ergebnisse dazu, was die zweite Frage betrifft, ob Maur im Sommer wohl von Touristen überrannt werde: Vier Personen gaben an, sie würden dies vermuten, eine Person antwortete, sie sei «fest überzeugt» davon.

ZSC-Verteidiger Tim Berni: Von Maur bis in die NHL

Ein Maurmer greift nach den Sternen

Der ZSC-Verteidiger Tim Berni gehört zu den grössten Eishockey-Talenten der Schweiz. Nun zieht der 20-Jährige nach Amerika. Bei den Columbus Blue Jackets will er sich in der National Hockey League (NHL) durchsetzen. Es ist die nächste Station einer Reise, die einst in Maur begonnen hat und ihn bis ganz an die Weltspitze führen könnte.

Es mag für den Fachjournalisten, der ihm beim Interview im letzten Herbst gegenüber sass, ein Detail gewesen sein, doch Tim Berni war es wichtig, es klarzustellen: «Ich war zwar Junior beim EHC Dübendorf. Doch aufgewachsen bin ich in Maur am Greifensee!»

Heute, da ihn die «Maurmer Post» ganz konkret auf seine Herkunft anspricht, sagt er: «Ich bin glücklich, meine Kindheit an einem so schönen Ort verbracht zu haben, und kann mir gut vorstellen, eines Tages wieder in Maur zu leben.»

Beste Eishockeyliga der Welt

«Eines Tages» ist für Tim Berni freilich noch weit weg. Er steht erst am Anfang einer womöglich grossen Karriere. Mit nur 20 Jahren kann der Verteidiger bereits auf drei Saisons und einen Meistertitel (2018) mit den Profis der ZSC Lions zurückblicken. Ausserdem hat er schon für die A-Nationalmannschaft gespielt und das U20-Nationalteam als Captain an die WM geführt.

Nun hat er im März einen Dreijahresvertrag bei den Columbus Blue Jackets unterschrieben. Der Klub aus dem US-amerikanischen Bundesstaat Ohio ist Teil der kanadisch-amerikanischen National Hockey League (NHL), der besten Eishockeyliga der Welt. Wer sich dort etabliert, gehört zur Crème de la Crème des Metiers und kann Millionen von Dollars verdienen – so, wie es etwa die Schweizer Hockey-Stars Roman Josi oder Nico Hischier tun.

Geduld ist angezeigt

Obschon Tim Berni bereits weiss, was ihn in Amerika erwartet – er hat bei Columbus in den letzten Jahren drei Camps absolviert – will er sich geduldig zeigen und nichts überstürzen. Einerseits ist wegen der Corona-Krise gar noch nicht klar, wann genau er letztlich sein Abenteuer beginnen kann. Andererseits ist es in Nordamerika gängig, dass sich junge Europäer zuerst in einem sog. «Farmteam» (lässt sich sinngemäss übersetzen als Entwicklungsteam) an die Gegebenheiten des dortigen Eishockeys gewöhnen müssen. Dennoch sagt er klar: «Mein Ziel ist es, schon im ersten Jahr zu Spielen mit der NHL-Mannschaft zu kommen.»



Zeichnet sich aus durch Entschlossenheit und grosse Willenskraft: das Maurmer Eishockeytalent Tim Berni.

Bild: zVg

Das dürfte ihm durchaus zuzutrauen sein. Zumal ihm die Experten nicht nur das nötige Talent, sondern auch eine exzellente Arbeitsmoral attestieren. Sein Trainer bei den ZSC Lions, der Schwede Rikard Grönborg, bezeichnet Berni als «ausserordentlich entschlossen». Sein früherer Junioren-Trainer Paul Berri erinnert sich an einen Jungen, der seinen Alterskameraden bezüglich Reife stets zwei Jahre voraus war. Das wiederum komme nicht von ungefähr: «Es liegt am privaten Umfeld und an der Erziehung.»

Eishockey-Familie

Tatsächlich hat in der Familie Berni nicht nur Tim, sondern auch der zwei Jahre ältere Bruder Fabian eine Eishockeykarriere eingeschlagen. Der Stürmer, der bei den GCK Lions in der zweithöchsten Schweizer Liga spielt und sich dort für eine Chance bei den ZSC Lions aufzudrängen versucht, zeichnet sich ebenfalls durch eine sehr gute Einstellung und grosse Willenskraft aus. Er war für den kleinen Tim immer das grosse Vorbild. «Wir haben stets versucht, unsere Bu-

ben altersgerechnet zu erziehen», erklärt Vater Marco Berni, der früher selbst Eishockey beim EHC Dübendorf gespielt hatte. Dass die Kinder seiner Leidenschaft gefolgt sind, habe ihn gefreut. Deshalb seien seine Frau Sandra und er gerne bereit gewesen, täglich von Maur nach Dübendorf ins Training und für Spiele gar durch die halbe Schweiz zu fahren. «Es half, dass die beiden mit der Doppelbelastung zwischen Schule und Sport früh lernten, Verantwortung zu übernehmen.»

In Maur Schüler von Philip Urner

«So ambitioniert Eishockey zu spielen, ist für einen Jungen nicht einfach», sagt Philip Urner. Der Primarlehrer hatte Tim Berni, der nur einen Steinwurf vom Schulhaus Pünt entfernt wohnte, von der 4. bis zur 6. Klasse unterrichtet. «Tim war stets gut organisiert und hat sehr zielgerichtet gearbeitet. Er war ein guter Schüler und hat es wie kaum ein anderer verstanden, zu erkennen, wann es wo mehr braucht, und entsprechend an die Dinge heranzugehen. Das hat ihm geholfen, den Sport und die Schule unter



Bild aus dem Familienalbum: die Berni-Brüder (Tim: links), als sie noch beim EHC Dübendorf spielten.

Bild: zVg

einen Hut zu bringen.» Und noch etwas sei ihm aufgefallen: «Er war im Sport zwar ehrgeizig, aber auch ein Teampayer, der sich mit seinen schwächeren Kameraden solidarisierte.»

Beim Übertritt in die Sekundarstufe war für die Familie Berni schliesslich die Zeit gekommen, nach Dübendorf zu ziehen. Mit ein Grund dafür waren auch die sportlichen Perspektiven der Söhne, die nun beide eine Sportschule in Zürich besuchten. Die Nähe zur Eisbahn und die bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr erleichterten vieles. «Am Anfang dachte ich noch, dass eine reguläre Berufslehre möglich sei», blickt Vater Berni zurück. «Doch angesichts des Aufwands wurde schnell klar, wie wertvoll diese sportsspezifischen Ausbildungen sind.»

Dass Tim nun nach Nordamerika zieht, mache ihn «stolz», gibt Marco Berni unumwunden zu. Gleichzeitig, und da stimmt er in den Kanon des Sohnes ein, gehe es einmal mehr zuerst darum, «Schritt für Schritt» zu nehmen. Denn der Wechsel in die USA ist noch nicht gleichbedeutend mit dem wirklichen Durchbruch.

Text: Matthias Müller

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Airport Shuttle Bahnhof

TAXI

In- und Ausland

8 Plätze | ☎ 0041 79 401 20 51 oder SMS
edichrobot@gmail.com

Spielgruppe Gigampfi

KOMMEN SIE VORBEI

Lernen Sie unsere Spielgruppe, samt dem grossen Angebot an Aktivitäten, etwas näher kennen.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich vorgängig bei uns melden, um einen Besuchstermin mit den Spielgruppenleiterinnen zu vereinbaren.

044 980 10 90

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

Aeschstrasse 8 | 8127 Forch | www.gigampfi.ch

**ES HAT
NOCH FREIE
PLÄTZE!**

BCZ
Baugenossenschaft
Zürichsee

3.5-Zimmerwohnung

per 1. August 2020 oder nach Vereinbarung, eine moderne 3.5-Zimmerwohnung im 1. OG, in gepflegter Liegenschaft, Nähe der Forchbahnstation Scheuren, gute Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Loggia, Parkett, Glas-keramikkochherd, Geschirrspüler, Dusche/WC, sep. Toilette mit vorbereitetem WM/TU-Anschluss, Einbauschränk. Einstellplatz kann dazugemietet werden.

Anteilscheinkapital: CHF 7'000.00

Forchstrasse 123, 8127 Forch

Mietzins: CHF 2'240.00/mtl. inkl. NK

Besichtigung nach Vereinbarung

Auskunft - Tel. 043 266 88 88

info@bgzuerichsee.ch

Hochsaison bei den Schrebergärten in Maur – auch dank Corona

«Wenn ich sehe, wie alles wächst, bin ich innerlich zufrieden»

Jäten, schneiden, ernten – glücklich nennen durften sich diejenigen, die während des Lockdowns einen Schrebergarten hatten. Seine Pflege bedeutet zwar viel Arbeit, der Garten ist aber auch ein Rückzugsort, der viel Freude macht. Ein Besuch im Familiengarten an der Bachtobelstrasse in Ebmatingen

Text und Bilder: Stephanie Kamm

Manda Calic, Ebmatingen

«Meine Parzelle habe ich seit 1998 gemietet. Meistens komme ich vor oder nach der Arbeit kurz vorbei, um Wasser zu geben. Während des Lockdowns war ich viel mehr in meinem Garten als sonst. Ich konnte ja nirgendwo hin – so war ich statt zu Hause hier im Garten. Hier gibt es immer viel zu tun! Glücklicherweise hatten wir während des Lockdowns auch riesiges Wetterglück. Aber ich komme auch oft her, um einfach ein Buch zu lesen oder mal um die Fingernägel zu lackieren (*lacht*). Hier im Schrebergarten trifft man meistens jemanden, wir Gärtner kennen uns alle, auch mit Spaziergängern ergibt sich hie und da ein Gespräch.

Bei den schweren Arbeiten im Garten hilft mir mein Mann. Sonst mache ich aber die meiste Arbeit, denn der Garten ist mein Reich. Ich pflanze sehr viel an, habe Kartoffeln, Bohnen, Peperoni, Peperoncini und Knoblauch und natürlich viele schöne Blumen. Gärtnern ist richtig zu meinem Hobby geworden. Der Garten ist wie mein Psychiater: Wenn ich sehe, wie alles wächst, bin ich innerlich zufrieden. »



Conni Marty Binz (Präsidentin)

«Ich bin seit sieben Jahren Präsidentin des Vereins Familiengärten Maur. Noch nie habe ich so viele Anfragen für einen Garten erhalten wie während der Corona-Zeit. Gartenareale haben wir im Brünneli in Aesch, im Oberdorf in Maur, beim Bachtobel und bei der Kläranlage in Ebmatingen. Aber bis auf eine freie Parzelle bei der Kläranlage sind im Moment alle vergeben.

Meinen Garten hier in Ebmatingen habe ich schon seit zehn Jahren. Auch ich arbeitete die ganze Zeit über im Homeoffice, da war es schon sehr schön, auch mal rauszukönnen und meinen Ort in der Natur zu haben. Ich war um einiges mehr im Garten als in anderen Jahren. Was bei mir so alles wächst? Oh ganz viel, Kartoffeln, Kürbis, Salat, Brombeeren, Spargeln, Feigen, Kirschen, Lauch und vieles, vieles mehr! Der Garten ist mein Rückzugsort, hier kann ich für mich sein und einfach vor mich hin graben. Ich geniesse die Natur, habe Freude daran, wie alles wächst, das tut mir gut. Aber genauso schätze ich das Pläuderlen mit den Gartennachbarn und den tollen Zusammenhalt, den wir hier untereinander haben.»

Brigitte Morgese, Ebmatingen

«Mein Garten ist mein kleines Paradies, und das seit etwa zehn Jahren. Ich bin fast täglich hier, hole mir einen Salat oder gebe Wasser. Wir haben es hier im Garten richtig gut zusammen, schwatzen und grillieren gemeinsam – ich habe sehr viel Glück mit meinen Gartennachbarn, den Kontakt schätze ich sehr. Wir geben uns auch Tipps zur biologischen Schädlingsbekämpfung, und wenn jemand zu viele Setzlinge hat, verschenkt er sie an die anderen.

Während der Corona-Zeit war ich eigentlich jeden Tag im Garten, meistens gab es etwas zu arbeiten. Natürlich habe ich bei dem schönen Wetter auch mal den Liegestuhl, ein Buch und das Radio dabeigehabt, aber fast immer ergab sich auch ein Schwätzchen (*lacht*).

In anderen Jahren war ich um diese Zeit noch nie so weit gewesen mit Bepflanzen und Setzen, denn normalerweise beginne ich mit den Arbeiten im Garten erst nach meiner alljährlichen Reise nach Lourdes. Aber dieses Jahr habe ich halt jetzt schon Salat... Im Garten sind mir Blumen sehr wichtig, ich liebe Rosen, Mohnblumen und Pfingstrosen – natürlich pflanze ich auch viel Gemüse an. In meinem Garten habe ich sogar Artischocken.»



Reto Matossi, Ebmatingen (Aktuar)

«Dies ist nun unsere siebte Gartensaison! Seit zwei Jahren bin ich auch Aktuar des Vereins Familiengärten Maur. Den Garten mache ich mit meiner Frau Angi zusammen, im Moment macht sie aber mehr als ich. Da auch unsere Frühlingsferien ins Wasser fielen, waren wir während des Lockdowns schon viel mehr im Garten. Wir sind etwa einen Monat früher dran mit Pflanzen und Setzen als in anderen Jahren. Das Wetter war in dieser Zeit ja auch sehr schön, deshalb konnten wir auch so viel im Garten machen. Wir pflanzen, was wir essen können.

Als unsere Kinder klein waren, halfen sie gerne im Garten mit, nun eher weniger. Was sie jedoch immer noch wahnsinnig gerne tun – sie essen die jungen Erbsen direkt vom Busch, dies ist ein richtig kleiner feiner Snack (*lacht*). Für mich ist der Garten ein Hobby, hier habe ich Abwechslung zum Büroalltag. Es erdet mich, hier zu werkeln, und der Garten bedeutet mir viel – hier ist es friedlich und ich kann abschalten. Ich weiss auch woher unser Essen kommt und dass es nicht gespritzt wurde. Wenn alles wächst, wie es sollte, sind wir recht gut mit Gemüse abgedeckt.»

Siehe auch: www.gartenverein-maur.ch

Das Radio TV Fachgeschäft in Ihrer Nähe!

Wir haben wieder geöffnet (gemäss Vorgaben BAG).
Für Kauf und Beratungen bitten wir Sie
um eine telefonische Voranmeldung.

euronics Bindschädler

Bachtobelstrasse 14
8123 Ebmatingen

Tel.: 044 980 30 40
www.bindschaedler.ch

Immobilienvermittlung
mit Herz und Verstand

Kompetente und engagierte Begleitung
beim Kauf & Verkauf Ihrer Immobilie

Marco Müller

RE/MAX Uster, Bahnhofstrasse 1
CH-8610 Uster, T 044 943 60 99



Meine Immobilie. Mein Zuhause.



FAHRSCHULE

Auto-Fahrschule
Automat & Handschaltung

Verkehrskunde-Kurse

Motorrad-Kurse
alle Kategorien

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42
wuma.ch

Maur

Maurmer Post

**Inserateannahme
und -beratung:**

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Ferienzeit: Stubentiger sucht Futtertante!

SUCHEN:

Benötigen Sie Unterstützung oder
eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbar-
schaftliche Dienstleistung
anbieten?

Dann werden Sie Mitglied bei uns.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16
info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch



Unsere **Vermittlungsstelle**
erstellt die Kontakte.

*Miteinander
fürenand*

*das isch
Maurmer
Läbesqualität*



*Mit der Natur
Leben für morgen*

BERGER'S Hof-Lädli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

AKTUELL

Salat vom Garten
Frische Kirschen
Verschiedene Beeren

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

**Pallas
Kliniken**

Ihr Augenzentrum in Zumikon –

da, wann immer Ihre Augen uns brauchen.

Mi. + Fr.: 7.00 Uhr bis 12.15 Uhr | 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Do.: 9.30 Uhr bis 12.15 Uhr | 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Mehr Informationen: pallas-kliniken.ch/zumikon

**Verlängerte
Öffnungszeiten**

Leserbriefe

Personelles Schule Maur (Leserbriefe in der MP vom 19.6.)

Frau Hagen schreibt in ihrem Leserbrief von der Fluktuation und fragt nach sichtbaren Zeichen für einen Neuanfang. Mit diesem Gedanken ist sie nicht allein.

So haben alle Lehrpersonen unserer Kinder während der Sekundarstufe die Schule Maur bereits nach einem Jahr wieder verlassen. Unser letztes schulpflichtiges Kind erhält im Sommer nach sieben Schuljahren bereits die neunte Lehrperson.

Verschiedenste Studien weisen auf die Wichtigkeit der Beziehung von der Lehrperson zum Schüler/in beim Lernen hin. Vor allem in der Primarstufe fand ich die hohe Fluktuation sehr unbefriedigend. Die vakanten Stellen konnten jeweils wieder mit engagierten und aus meiner Sicht kompetenten Lehrpersonen besetzt werden. Die Rekrutierung scheint gut zu funktionieren – die Erfahrungen zählen sich hier wohl aus.

Im Gegensatz zur Fluktuation empfinde ich die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und Schulleitern als sehr positiv und konstruktiv. Auch für die vergangenen Wochen der Krise möchte ich den Lehrpersonen ein grosses Lob aussprechen, wie engagiert und zunehmend professionell der Fernunterricht gestaltet wurde.

Meines Erachtens ist die Frage nach den sichtbaren Zeichen des Neuanfangs von Frau Hagen berechtigt. Zwar folgt von der Schulleitung eine Stellungnahme zum Thema der Arbeitszufriedenheit und eine Rechtfertigung mittels nicht aussagekräftigen Zahlen. Die Chance in einen Dialog zu treten wird jedoch leider verpasst.

In der Stellungnahme zum Leserbrief, in welcher sich die Schulpflege als offen gegenüber Kritik ausweist, kommt die bissige Anmerkung, dass Dauerkritik massiv schade. Dazu die Unterstellung, dass Frau Hagen unsere Kinder nicht wichtig seien, da sie den öffentlichen Diskurs wähle. Denn nach Aussage der Schulpflege, sollte Kritik «konstruktiv» in der Schule bleiben.

Ich persönlich bin froh um Menschen wie Frau Hagen, die nachfragen und meine Gedanken zu Papier bringen. Es ist positiv zu werten, wenn die Schulpflege die Arbeitszufriedenheit als Ziel ins Zentrum setzt und damit das Problem der Fluktuation angeht. Wünschen würde ich mir aber, dass sie auf öffentliche Kritik weder gereizt

noch diffamierend reagiert, sondern Fragen beantwortet. Ich bin mir sicher, dass der Schulpflege und Frau Hagen die Kinder am Herzen liegen.

Margit Weber, Aesch

Die Antwort der Schulpflege Maur auf den Leserbrief von Silva Hagen hat mich verstört. Ich hätte eine gewisse Seniorität und Professionalität von einer Bildungsbehörde erwartet. Die Autoren hatten weder Verständnis gezeigt, noch versucht das Problem zu analysieren. Stattdessen wurde Frau Hagen angegriffen. («Wie Frau Hagen wissen sollte...»). Einen sachlichen Dialog auf Augenhöhe habe ich vermisst («kleine, laute Minderheit»). Es wird sogar indirekt gedroht, dass eine öffentliche Diskussion das Schulklima vergiftet und die Lehrer demotiviert. Diese respektlose Form von Kommunikation gibt einen Hinweis auf das grundlegende Problem in der Schulpflege Maur. Wenn öffentlich auf diese Weise kommuniziert wird, dann sieht die Kommunikation hinter den Kulissen möglicherweise nicht anders aus. Vielleicht erklärt dies auch die Fluktuation an der Schule. Welche Autoren verbergen sich hinter dem Absender «Schulpflege Maur»? Wie viele Mitglieder der Schulpflege können eine solche Stellungnahme mitverantworten?

Sandra Müller, Forch

Querfeldein, über Stock und Stein (MP vom 19.6.)

Es ist schon so, dass immer mehr Leute den Wald als ihren Naherholungsraum nutzen. Dabei kommt es auch immer wieder zu Interessenskonflikten. Hinzu kommt, dass Wald immer jemandem gehört: In der Gemeinde Maur ist nur gerade ein Prozent der Waldfläche im Eigentum der öffentlichen Hand. Der Rest ist meist kleinflächig parzellierter Privatwald, der von allen Leuten betreten und durchwandert werden darf (ZGB Art. 699).

Entgegen den Aussagen im Bericht besteht im Wald eine klare Regelung: Das Befahren und Parkieren im Wald mit Motorfahrzeugen ist verboten (Kantonales Waldgesetz, KaWaG,

Art. 7). Waldstrassen sind vom Forstrecht her Wald und damit gilt das Verbot auch auf diesen Strassen. Radfahren und Reiten ist auf diesen Wegen erlaubt. Die schnellen Mountainbikes mit Nummern gelten jedoch als Motorfahrzeuge. Radfahren und Reiten quer durch den Wald sind nach KaWaG Art. 6 verboten. Auch Rückegassen und Wildwechsel dürfen nicht für diesen Zweck genutzt werden. Dabei geht es nicht um die kleinen Radspuren, die die Bikes hinterlassen, sondern es geht darum, dass das Wild seine Ruhezone hat und nicht überall aufgeschreckt werden darf. In der heutigen 24/7 Gesellschaft ist das besonders wichtig.

Für sogenannte Biketrails braucht es eine Sonderbewilligung. Dazu braucht es auf jeden Fall die Einwilligung aller betroffenen Waldeigentümer. Es reicht, wenn ein Waldbesitzer nicht damit einverstanden ist, um eine Piste zu verunmöglichen. Ein weiteres Problem besteht in der Haftung bei Unfällen. Vor allem wenn Geländeänderungen angelegt werden oder sogar Rampen und Sprungschancen gebaut werden. Wer ist dann haftbar?

Ohne Respekt für die gegebenen Richtlinien und Rücksicht unter allen Waldnutzern, wird es leider immer wieder zu Problemen kommen.

Urs Kunz, Förster Maur

Als langjähriger, passionierter Biker bin ich mir die pauschalisierten Vorwürfe gegenüber unserer Freizeit- und Sportart gewohnt. Dass nun auch die Chefredaktion die gleichen Vorurteile hegt, erstaunt mich, sollte man von ihr doch eine differenzierte Betrachtungsweise erwarten. Ich nehme nicht die rücksichtslos rasenden Biker in Schutz (ja, es gibt sie), ich möchte aus eigener Erfahrung nur darauf hinweisen, dass die überwiegende Mehrheit der Biker im Prinzip Velofahrer sind, die sich gerne auf Wald- und Feldwegen bewegen und sich unterscheiden von den Singletrailern und Downhillern, die einen, etwas ambitionöseren Fahrstil pflegen, dafür auf eigenen Biketrails.

Eine pauschale Verurteilung hilft in diesem «Konflikt» weder den Bikern noch den andern Naturliebhabern.

Hanspeter Grob, Forch

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich

Stuhlenstrasse 26 | 8123 Ebmatingen

Telefon 044 887 71 22 | inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Mitteilungen der Gemeinde

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Externe Schulevaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB)

Ferienkalender Schule Maur

	Schuljahr 2020/21		Schuljahr 2021/22	
	Anfang	Ende	Anfang	Ende
Schuljahresbeginn	17. Aug. 2020		23. Aug. 2021	
Knabenschiessen	14. Sept. 2020		13. Sept. 2021	
Herbstferien	05. Okt. 2020	16. Okt. 2020	11. Okt. 2021	22. Okt. 2021
Ustermärt	27. Nov. 2020		26. Nov. 2021	
Jahresabschluss	18. Dez. 2020		17. Dez. 2021	
Weihnachtsferien	21. Dez. 2020	01. Jan. 2021	20. Dez. 2021	31. Dez. 2021
Sportferien	22. Feb. 2021	05. März 2021	21. Feb. 2022	04. März 2022
Ostern	02. April 2021	05. April 2021	15. April 2022	18. April 2022
Sechseläuten	19. April 2021		25. April 2022	
Frühlingsferien	26. April 2021	07. Mai 2021	19. April 2022	29. April 2022
Tag der Arbeit	01. Mai 2021		01. Mai 2022	
Auffahrt/Brücke	13. Mai 2021	16. Mai 2021	26. Mai 2022	29. Mai 2022
Pfingsten	22. Mai 2021	24. Mai 2021	04. Juni 2022	06. Juni 2022
Weiterbildungstag LP	25. Mai 2021		07. Juni 2022	
Sommerferien	19. Juli 2021	20. Aug. 2021	18. Juli 2022	19. Aug. 2022

■ Weiterbildungstage aller Lehrpersonen (schulfrei für alle Kinder)

Schulfreie Tage

Karfreitag, Ostermontag, Sechseläuten, Auffahrt mit Brücke, Pfingstmontag, Knabenschiessen, Ustermärt
Am Gründonnerstag ist um 15.30 Uhr Schulschluss.

Musikschule

An ausserkommunalen schulfreien Tagen (Sechseläuten, Knabenschiessen, Ustermärt) findet der Musikunterricht statt. Ebenso an Lehrerweiterbildungstagen.

Die Covid-19-Pandemie hat auch der externen Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) und ihrer Planung einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der vorgesehene Evaluationsprozess musste nach der ersten Phase, nachdem die schriftlichen Befragungen bei Eltern, Schülerinnen und Schülern ab der 4. Primarklasse sowie Lehrpersonen durchgeführt worden waren, abgebrochen werden. Die FSB hat der Schule Maur mitgeteilt, dass die Evaluation erneut und voraussichtlich zu Beginn des Schuljahres 2021/22 durchgeführt wird.

Ergebnisse der schriftlichen Befragungen

Die FSB hat der Schule Maur je Schuleinheit (Aesch, Pünt, Ebmatigen, Binz und Looren) die Auswertung der Befragungsbogen in Form einer unkommentierten Datenbasis zugestellt. Diese Ergebnisse geben in Prozenten Auskunft darüber, wie sich die jeweilige Schuleinheit gegenüber der letzten Befragung von 2015 entwickelt hat und wie sie im Vergleich zu anderen Schulen im Kanton Zürich steht. Da sich die Schule lediglich auf die Resultate der schriftlichen Befragungen abstützen kann und die unabhängige Auswertung der externen Fachstelle fehlt, ist es angesichts der umfangreichen Datenmenge schwierig, die «richtige» Wahl besonders nennenswerter Aussagen zu treffen. Damit die Öffentlichkeit Kenntnis darüber hat, wie die Schule Maur bei den Befragungen abgeschnitten hat, sind die vollständigen Resultate auf der Homepage aufgeschaltet.

Für eine umfassende, aussagekräftige Evaluation wird die FSB im Schuljahr 2021/22 zahlreiche Dokumente der Schule prüfen. Während drei Tagen werden Unterricht und Sitzungen beobachtet und Meinungen von den verschiedenen an der Schule beteiligten Anspruchsgruppen eingeholt. In schriftlichen Befragungen und Interviews werden Schulbehörden-

mitglieder, Schul- und Geschäftsleiter, Lehrpersonen, Hauswarte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über die Schule befragt. Die grosse Datenmenge wird anschliessend detailliert ausgewertet und die gewonnenen Erkenntnisse in einem ausführlichen Bericht zusammengefasst. Die FSB spricht hier von einer Triangulation, welche wie erwähnt erst im Schuljahr 2021/22 durchgeführt werden kann.

Die Schulpflege, die Geschäfts- und Schulleitung, Lehrpersonen und alle weiteren Mitarbeitenden der Schule Maur freuen sich über die positiven und erfreulichen Aspekte der Rückmeldungen. Sie bestätigen uns, als lernende Organisation auf gutem Wege zu sein. Ebenso deutlich bekundet die Schule Maur den Willen, die nötigen Entwicklungsschritte engagiert anzugehen.

Weiteres Vorgehen

Die Schuleinheiten werden sich in den kommenden Wochen mit jenen Bereichen auseinandersetzen, welche ein Entwicklungspotenzial ausweisen. Das Ziel dabei ist, das konkrete Vorgehen zu definieren und die weiteren Schritte gemeinsam mit der Geschäftsleitung und der Schulpflege festzulegen.

Nach der umfassenden Evaluation im Schuljahr 2021/22 wird der vollständige Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung auf der Homepage der Schule Maur aufgeschaltet.

Dank

An dieser Stelle bedankt sich die Schulpflege herzlich bei allen Eltern, Kindern, Lehrpersonen, der Schulverwaltung und den Behördenmitgliedern für den bei der Datenerhebung geleisteten Aufwand und natürlich auch für die aktive Beteiligung an der Evaluation unserer Schule.

Maurmer Post
WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Mitteilungen der Gemeinde

Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2020-043

Swisscom (Schweiz) AG, Local Production, Binzing 17, 8045 Zürich. Umbau der bestehenden Mobilfunkanlage, Gebäude Vers.-Nr. 1730 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3938, Lohwisstrasse 42 in 8123 Ebmatingen (Gewerbezone G2) / Ohne Aussteckung.

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hochbau und Planung Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 - 316 PBG).

Abteilung Hochbau und Planung

Aus dem Gemeinderat

Rückstände von Chlorothalonil-Metaboliten im Trinkwasser

Das Thema der Abbauprodukte von Chlorothalonil im Trinkwasser hat viele Konsumentinnen und Konsumenten verunsichert. Aufgrund des neu eingeführten Höchstwertes für Abbauprodukte des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil im Trinkwasser wurden die Untersuchungen von Grund- und Trinkwasser im ganzen Kanton Zürich intensiviert. Auch wenn eine Gesamtübersicht über die Ergebnisse der Untersuchungen erst im Sommer 2020 vorliegen wird, kann das Trinkwasser im Kanton Zürich bedenkenlos konsumiert werden. Die gefundenen Konzentrationen sind so gering, dass keine Gefahr für die Gesundheit besteht.

Trotzdem sind Rückstände von Pflanzenschutzmitteln im Trinkwasser unerwünscht. Darum haben die Bundesbehörden die Anwendung des Wirkstoffs Chlorothalonil vorsorglich per 1. Januar 2020 untersagt. Wie lange es dauern wird, bis die Rückstände im Grundwasser und damit auch im Trinkwasser zurückgehen, wird sich zeigen. In der Zwischenzeit sind die Wasserversorgungen gefordert, das Trinkwasser so zu gewinnen, dass die Konzentrationen dieser Stoffe möglichst tief sind. Dabei werden sie von den zuständigen kantonalen Ämtern, namentlich dem kantonalen Labor und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) fachlich begleitet.

Der Kanton Zürich plant im Spätsommer 2020 eine koordinierte Information der Öffentlichkeit zur Trinkwasserbelastung. Dazu und zu den Werten der Gemeinde Maur werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Gemeinderat Maur

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Papiersammlung – das Wichtigste in Kürze

Bei den letzten Papiersammlungen wurde vermehrt festgestellt, dass das Papier nicht rechtzeitig bereitgestellt wurde.

Wichtig:

Das Papier muss am jeweiligen Samstag bis um 8.00 Uhr gut gebündelt beim Container- und/oder Bereitstellungsplatz bereitgestellt werden – Papier- und Plastiksäcke sind verboten!

Um der Entsorgungsfirma die Arbeit zu erleichtern, bitten wir die Bevölkerung, die Papierbündel gut und fest verschnürt bereitzustellen. Bitte verwenden Sie dafür nur handelsübliche Hanfschnur und verzichten Sie auf Plastik- und Klebeband.

Papiertelefon: 043 366 13 16 (für nicht abgeholtes Papier am jeweiligen Samstag).

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Nutzungsplanung

Aufhebung des Erschliessungsplans in der Gemeinde Maur

Bekanntmachung des Inkrafttretens.

Die Aufhebung des Erschliessungsplans wurde von den Stimmberechtigten der Gemeinde Maur an der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 und von der Baudirektion mit Verfügung vom 29. August 2018 genehmigt.

Gemäss Rechtskraftbescheinigung des Baurekursgerichts vom 4. Juni 2020 ist kein Rechtsmittel ergriffen worden.

Die Aufhebung des Erschliessungsplans tritt am Tag nach der Publikation in Kraft.

Gemeinderat Maur

Maurmer Post

Annahmeschluss für Todesanzeigen: Sonntag, 17 Uhr
Gabi Wüthrich, Telefon 044 887 71 22, inserate@maurmerpost.ch

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wenden.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
Doktorhuus Forch
Aeschstrasse 8a, 8127 Forch
Tel. 044 980 88 11

Zahnärztlicher Notfalldienst
Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankenmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annonciieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Englisch in Binz und Ebmatingen

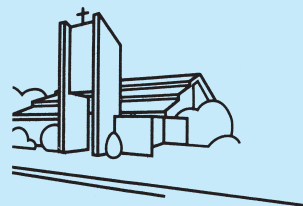
Schnuppern Sie jetzt vor Semesterende. Neuanfang am 17. August 2020. Auch Einzelunterricht und Nachhilfe. www.jb-s.ch, Tel. 079 76 888 91.

Hochsensibel? Introvertiert?

Welche Frau erkennt sich in meinen Worten wieder und möchte einen gleichgesinnten Mann (44) kennenlernen?
www.unbeachtet.ch

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Gregor Piotrowski, Vikar: Demy Kizhakkarakattu, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart, PAss. im Praxisjahr: Cédric Demuth,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Gottesdienste

13. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 27. Juni 2020

18.00 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Antonius Egg

Sonntag, 28. Juni 2020

10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Antonius Egg

19.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Antonius Egg

Kollekte:

Para Los Indígenas del Ecuador

Montag, 29. Juni 2020

19.00 Uhr, Rosenkranz,
Kirche St. Franziskus

Dienstag, 30. Juni 2020

9.00 Uhr, Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

SA 17.00 – 17.30 Uhr (deutsch)
SA 17.30 – 17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

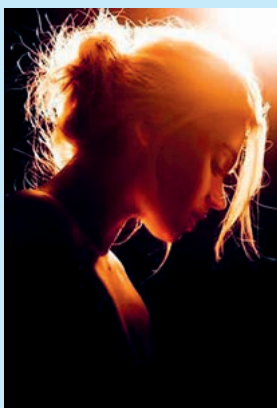
Bitte halten Sie folgende Regeln ein:

Personen mit «Corona-Symptomen» (kranke Personen)

bitten wir, am Gottesdienst nicht teilzunehmen. Diese Personen bitten wir, zu Hause zu bleiben.

In der Kirche St. Franziskus Ebmingen dürfen sich max. 37 Personen befinden

Wir sind Kinder des Lichts! (Fortsetzung)



«Es gibt auch eine Nacht, in die scheinbar keine Hand und keine Stimme mehr hineinreicht. . . »

In unserem Leben kann es geschehen, dass wir in Nächte hineingeworfen werden, in die scheinbar keine Hand und keine Stimme mehr hineinreicht.

Vor ein paar Jahren ist vor der Küste von Nigeria der Schlepper «Jascon 4» gesunken mit zwölf Mann an Bord. Holländische Bergungstaucher machten sich daran, die Todesopfer in dem Schlepper zu suchen, durch Kameras mit dem Kontrollschiff verbunden. Plötzlich taucht da im milchig trüben Atlantikwasser eine Hand auf – und sie packt nach den Fingern des erschrockenen Tauchers! Und vom Kontrollraum schreit eine Stimme «Er lebt! Er lebt!» Es war die Hand des Schiffskochs Harrison Odjegba Okene. Drei Tage lang hatte der Nigerianer Okene ausgeharrt,

in 30 Metern Tiefe an Bord seines versunkenen Schiffes – eiskalt und stockfinster. Am Meeresgrund überlebte er, weil sich im Wrack eine Luftblase gebildet hatte. Können Sie sich vorstellen, wie der Taucher erschrocken ist, als ihm eine lebendige Hand entgegenkam? Er konnte ihm eine Sauerstoffmaske anziehen und musste ihn ganz langsam wieder an den «normalen» Druck gewöhnen. Die Rettung dauerte 60 Stunden. Okene hat in der Finsternis nur noch die Psalmen gebetet, die ihm seine Frau beigebracht hatte. Es war eine Rettung von der Finsternis ans Licht, so unwahrscheinlich, dass heute viele von einem Wunder sprechen.

Ist es nicht auch so in unserem Leben?

Andreas Bolkart

(der letzte Teil folgt in unserer nächsten Ausgabe)

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Tel. 044 980 03 50 sekretariat@kirchemaur.ch

Auf dem Ozean des Lebens Konfirmation 2020



Kompass.

Bild: Pixabay

In diesem Konf-Jahr ist für «meine» Konf-Klasse vieles anders: Eine volle Kirche, versammelte Familien und Freunde, der Apéro im An-

schluss – all dies ist nicht möglich. Wie damit umgehen? Nach einem Trauermoment haben sich alle auf die neue Situation eingestellt. Es ge-

schieht eine Besinnung auf den Kern der Konfirmation: Einem jungen Menschen wird in einem feierlichen Moment ein Bibelvers mit auf den Lebensweg gegeben. Dies geschieht aus einer aktiven Haltung des jungen Menschen heraus als sein «Ja». So feiert(e) die Klasse coronabedingt an drei Daten – am 24. Mai, am 5. Juli und am 30. August.

In der letzten Konf-Stunde vor dem Lockdown haben die Klasse, Bernhard Jäggle, Jugendarbeiter, und ich darüber nachgedacht, was es im Sturm braucht beim Segeln. Wir wollten mit den Jugendlichen darüber sprechen, woran man sich bei hohem Wellengang orientieren kann. Dazu die Einsicht: Wir fahren und reparieren auf dem Wasser, so ist es beim Segeln auf hoher See und auch im Leben, wo es ans Lebendige geht. Im Sturm kommt Planbares an eine Grenze, dann ist Standfestigkeit gefragt und Kreativität beim Finden von Lösungen. So haben die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden trotz Lagerausfall und reduziertem Unterricht etwas Wichtiges gelernt: dass sich unser

**Konfirmiert werden bzw. wurden*
(Konf-Klasse Rondez):**

**Joël Ragaz, Loïc Schmid,
Yannick Leonhardt,
Neo-Leandro Alves Moura,
Levin Klein, Clara Henricsson,
Ramona Schmidweber,
Rhiannon Martin, Mauro Meier,
Carla Wüthrich, Seraina Manni,
Mikko Bürlimann*,
Anna Lutz*, David Lutz*.**

Leben auf einem Ozean abspielt und nicht etwa auf einem Seerosenteich, dass unser Leben gefährdet ist, auch wenn wir dies kaum mehr wissen, und dass es weitergeht, auch wo wir (noch) nicht wissen, wie. Aus diesem Grund liegt bei der Übergabe der Konfirmationsprüche ein Kompass auf dem Abendmahlstisch. Er symbolisiert die innere Orientierung, das Gottvertrauen, das bei der grossen Überfahrt hilft, das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren.

PfarrerIn Pascale Rondez

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 28. Juni

10 Uhr Kirche Maur

Gottesdienst mit Taufe

PfarrerIn

Stefanie Neuenschwander

Musik: Alex Stukalenko

Kollekte: Chrischtehüsi.

KINDER UND JUGENDLICHE

Donnerstag, 2. Juli

12–13.30 Uhr KGH Kreuzbühl

Maur

Domino-Treff

Renate Hertach

VORANZEIGE

Freitag, 3. Juli

18 Uhr Kirche Maur

Abschlussgottesdienst JuKi

Feierlicher Abschluss der

JuKi-Zeit für die

8. Klässler/-innen

Pfarrer René Perrot,
Katechetinnen Barbara Seffinga
und Ruth Steiner

Samstag, 4. Juli

9.30 Uhr Bauernhof Fluh Maur

Fiire mit de Chliine

Geschichte «Der Grolltroll»

Pfarrer René Perrot und Team

Anschliessendes Grillieren

SOMMERLAGER

11. bis 18. Juli

Cevi Zündhölzli

weitere Informationen unter

www.jsmaur.ch

SINGWOCHE

10. bis 13. August

mit Ruth Steiner

KGH Gerstacher Ebmingen

Für Kinder ab besuchtem

1. Kindergarten bis zur 6. Klasse

Anmeldung bis 10. Juli an
sekretariat@kirchemaur.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 1. Juli

9.45–10.15 Uhr Kapelle Forch

Morgengottesdienst

Nur für BewohnerInnen

des Pflegezentrums.

Besuch von externen

Interessierten aufgrund

der Massnahmen der Gesund-

heitsdirektion nicht gestattet.

AMTSWOCHE

28. Juni bis 4. Juli

PfarrerIn

Stefanie Neuenschwander

Tel. 044 980 40 42



Bild: zVg

Gemeindereise Südirland

Schon kurz nach der Ausschreibung war die Gemeindereise nach Südirland ausgebucht. Leider musste sie diesen Mai aus bekannten Gründen abgesagt werden. Wir möchten dieselbe Reise im Herbst neu ausschreiben. Sie soll 2021 um dieselbe Jahreszeit, nämlich Anfang Juni, stattfinden.

*Pfarrer René Perrot und Pfarrer
Matthias Stäubli, Egg*

Info

Veranstaltungen

Juni

Sonntag, 28. Juni
Frühstücks-Schiffahrt
10.30–12.15 Uhr

Ausgedehntes Frühstück auf dem Greifensee. Reservation erforderlich, Preise siehe sgg-greifensee.ch. Hafen Maur, SGG.

Dienstag, 30. Juni
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr

In Norm-Containern oder in Bündeln, ab 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Juli

Mittwoch, 1. Juli
Mütter- und Väterberatung in Maur
9–11 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Wettsteinhaus Forch, kjz Uster.

Donnerstag, 2. Juli
Metallsammlung
6.45–17 Uhr

Das Metall muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Steg-3-Bar
19–24 Uhr

Offener Barbetrieb am Schiffsteg in Maur. Hafen Maur, SGG.

Freitag, 3. Juli
Greifensee-BBQ-Schiffahrt
19.30–22.00 Uhr

Grill- und Salatbuffet auf dem Greifensee. Reservation erforderlich, Preise siehe sgg-greifensee.ch. Hafen Maur, SGG.

Samstag, 4. Juli
Papiersammlung
Ab 8 Uhr

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind am Sammeltag umgehend an Tel. 043 366 13 16 zu richten. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Offener Samstag Hauptsammelstelle Ebmingen
9–12 Uhr

Hauptsammelstelle Werkhof, Ebmingen.

Neue Wechseiausstellung in der Burg Maur: Godi Leiser
14–17 Uhr

Neue Wechseiausstellung zum 100. Geburtstag des Maurmer Künstlers. Anna Leiser, Tochter von Godi Leiser, wird in der Ausstellung anwesend sein. Druckwerkstatt offen mit Kupferdrucker und Radierer Jan Leiser, Sohn von Godi Leiser. Burg Maur, Museen Maur.

Sonntag, 5. Juli
Frühstücks-Schiffahrt
10.30–12.15 Uhr

Ausgedehntes Frühstück auf

dem Greifensee. Reservation erforderlich, Preise siehe sgg-greifensee.ch. Hafen Maur, SGG.

Dienstag, 7. Juli
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr

In Norm-Containern oder in Bündeln, ab 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Mittwoch, 8. Juli
Kartonsammlung
6.45–17 Uhr

Der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Ganzes Gemeindegebiet. Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Mütter- und Väterberatung in Maur
9–11 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Wettsteinhaus Forch, kjz Uster.

Schnupperkurs Enkaustic ab 8 Jahren
13.30–15, 15.30–17 Uhr

Einführung und Übersicht der Möglichkeiten der Enkaustic, Malen mit flüssigen Bienenwachsen. Die Technik ist einfach und ohne jegliche Vorkenntnisse schnell zu erlernen.

Anmeldung, Preise: Tel 076 530 85 05 oder kurs@bergerjana.ch. Lohwisstrasse 15, Ebmingen, Jana Berger.

Donnerstag, 9. Juli
Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr

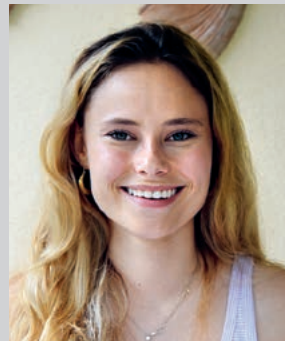
Allerlei Spiele nach Lust und Laune für Erwachsene. Ref. Kirchgemeindehaus, Ebmingen. Heidi Lingenhag, Nelly Seglias, Rita Fassnacht.

Verantwortlich: Dörte Welti

Aufgrund der anhaltenden Sachlage bezüglich des Coronavirus sind immer noch viele Veranstaltungen abgesagt.

Wir bitten die Leser, sich im Weiteren selbst zu informieren, ob eine Veranstaltung stattfindet oder nicht.

«Persönlich»



Die Maurmerin Robine Bosshardt, 21, hat ihr Faible fürs Fotografieren entdeckt. Ihr neues Studium hat aber nur am Rande damit zu tun.

Robine Bosshardt, was studieren Sie denn genau?
«Fashion Styling» und Kommunikation. Im Studium sollen wir auch durch eigenes Fotografieren ein Verständnis für die Fotografen entwickeln und lernen, wie man als Stylist arbeiten muss, damit es am Ende ein tolles Fotoshooting für redaktionelle oder Werbezwecke ergibt. Ein Teilaspekt, der mir extrem viel Spass macht.

Wo studieren Sie?
In Florenz, aber genau wie alle anderen lernte ich in den letzten Monaten im Fernstudium, von hier aus.

Seit wann leben Sie in der Gemeinde?
Mein ganzes Leben. Ich bin in Binz geboren und als ich etwa ein Jahr alt war, sind meine Eltern mit meinen beiden Geschwistern und mir nach Maur gezogen.

Ist das ein krasser Unterschied: heute Maur, morgen Florenz?

Früher konnte ich mir nicht vorstellen, von hier wegzugehen. Ich bin hier zur Schule gegangen, in die Sek in der Looren, hab die FMS in Oerlikon gemacht und währenddessen weiter in Maur gewohnt. Aber als ich mich in Florenz eingelebt hatte, konnte ich mir

nicht vorstellen, wieder herzukommen.

Was vermissen Sie an Maur, wenn Sie in Italien sind?

Meine Freunde, das Zuhause, unseren schönen Garten – obwohl in Florenz die Natur auch nicht wirklich weit weg ist.

Und dann kam der Lockdown und Sie mussten zurück! Wie haben Sie sich die Zeit vertrieben?

Vor allem mit dem Fernstudium, es war ziemlich intensiv. Man hat gelernt, die Zeit besser zu nutzen. Und dann hab ich mich in das Fotografieren hineingekniet. Ich habe viele Projekte umsetzen können für die Schule, wegen des Lockdowns natürlich alle hier in der Gegend. Je mehr ich fotografiert habe, desto mehr Spass hat es gemacht. So viel, dass ich sogar überlegt habe, den Studiengang zu wechseln. Ich habe mich aber dagegen entschieden.

Haben Sie auch mehr Sport gemacht?

Ich bin nicht so der sportliche Typ und unser Garten bietet mir genug Natur. Ich war dennoch auf der Looren auf dem Fussballplatz – aber nicht zum Tschuten, sondern weil der Platz eine tolle Location für Fotoshootings ist.

Haben Sie zu Schulzeiten die Möglichkeiten der Gemeinde mehr genutzt?

Eigentlich auch nicht, ich war, wenn, dann doch eher Richtung Zürich orientiert.

Weil hier einiges fehlt?

Ganz und gar nicht, es ist alles gut hier. Aber die Zeit mit den Freunden zu verbringen, das ging eben besser in der Stadt. Oder bei uns zu Hause.

Interview: Dörte Welti

«Ansichtssache»



Wie viele Leute verstehen wohl dieses Schild bei der Ecke Schulhausstrasse/Aeschstrasse in Aesch auf Anhieb richtig?

Mir gibt es nämlich Rätsel auf: Gilt hier Zone 30 und Autos ab 3,5 Tonnen dürfen nicht durch, ausgenommen für Zubringerdienste? Oder wäre gemeint, dass auf der Schulhausstrasse ganz generell nur Zubringerdienste gestattet sind; die Fahrzeuge dürfen dabei maximal 30 km/h fahren und nicht mehr als 3,5 Tonnen wiegen?

Annette Schär